

Verantwortlicher Redakteur: H. Posner in Stettin.
Verleger und Drucker: A. Graumann in Stettin, Kirchplatz 3-4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 M.
vierteljährlich.

Anzeigen: die Zeitungs- oder deren Raum im Morgenblatt
15 Pf., im Abendblatt und Beilagen 30 Pf.

Morgen-Ausgabe.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen größeren
Städten Deutschlands: R. Mosse, Henschel & Vogler,
G. L. Danne, Invalidendank, Berlin, Bernh. Arndt, Max
Gerstmann, Otto Thiele, Elberfeld, W. Thienes, Greif-
wald G. Illies, Halle a. S. Jul. Barck & Co., Hamburg
Heinr. Eisler, Joh. Noolbaar, A. Steiner, William Wilkens.
Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die auswärtigen, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den politischen Tagesereignissen, aus den Kammer- und Reichstags-Berichten, aus den lokalen und provinziellen Begebenheiten darbieten, die Schnelligkeit unserer telegraphischen Depeschen (auch über den Schiffsverkehrsverlauf) und anderen Nachrichten, für deren schnellste Uebermittlung wir ein eigenes Bureau in Berlin errichtet haben, ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.

Der Preis der täglich zweimal erscheinenden Stettiner Zeitung beträgt außerhalb auf allen Postanstalten vierteljährlich nur zwei Mark, in Stettin in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.

Die Stettiner Zeitung ist daher die billigste politische Zeitung, welche täglich zweimal und in einem so großen Formate erscheint und den Lesern eine solche von keinem andern hiesigen Blatt auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weisen auch noch besonders darauf hin, daß unsere Stettiner Zeitung die Nachrichten über die Berliner und hiesige Getreide-, Waaren- und Fondsbörse bereits im Abendblatt des gleichen Tages veröffentlicht und diese Nachrichten daher den hiesigen und auswärtigen Interessenten auf das allerschnellste übermittelt.

Die Redaktion.

Die Hauptsache am Berliner Hofe.

Festvorstellung im Opernhaus.

Auf unsern Wunsch war für gestern Abend eine Fest-Vorstellung im Opernhaus anberaumt, zu der nur Eingeladene erschienen waren. Diese Anwesenheit bewirkte, daß das Auditorium einen ungemein festlichen Ausbruch erhielt und in dem gesammelten Raum das Helle der Damen- Toiletten wie der Glanz der Uniformen vorwaltete. Der erste Akt zeigte den reichen Hof der Kaiserin, welcher die Kaiserin, eine Königin für die chinesische Gesellschaft, eine andere für die fremdländischen Offiziere und die Mitglieder der Gesellschaften wie der Gesellschaften referiert. In den Prospektionslogen links von der Bühne hatten die Hofgäste Großbritanniens und Frankreichs mit ihren Damen, der österreichisch-ungarischen Gesellschaft, Kaiserin und hohe Herren Platz genommen; die Fremdenloge war den Ministern reserviert und wir bemerkten die Minister von Maybach, von Goltz, von Bülow, von Puttkamer etc. Die Hofgäste rechts von der Bühne bestanden aus dem Kaiserlichen Hofe, den obersten Militär- und Zivil-Beamten, dem Senat der Universität, der Senat der Akademie, Vertreter der Stadt etc. Auch dieser Teil füllte durch den Glanz der Uniformen. Den Abschluss des farbenprächtigen Bildes bildeten die Hof-Pagen, die unterhalb der Hofgäste saßen.

Wenige Minuten nach acht Uhr trat Graf Hochberg an den Rand der großen Hofloge, das Erscheinen der Allerhöchsten Herrschaften ankündigend. Als die ersten trat das hohe Brautpaar ein, als zweites die Kaiserin, geleitet von dem König von Sachsen, ihnen folgten der Kaiser mit der Herzogin-Mutter von Schleswig-Holstein, sowie die übrigen Hofhöflichen Herrschaften. Frau Prinzessin Friedrich Karl war durch Unpäßlichkeit am Erscheinen verhindert. Der Vorbericht des Hof-Protokolls gemäß saßen die Brautleute nicht nebeneinander, ein schmaler Raum zwischen ihnen theilte die übrigen Anwesenden in zwei Hälften, von denen die eine Seite der Kaiserin, die andere dem Kaiser gehörte. Auf unserer Kaiserin zugehörigen Abteilung hatten in der vordersten Reihe sich niedergelassen Prinz Friedrich Leopold, die Kaiserin, der König von Sachsen, Erbprinz von Mecklenburg-Strelitz, Erbprinz von Sachsen-Meiningen. Die Reihe der dem Kaiser zugehörigen Seite eröffnete die hohe Braut, ihr zur Rechten saß der Kaiser, dessen Nachbarn war die Herzogin-Mutter von Schleswig-Holstein, welcher sich die Großherzogin von Sachsen anschloß. In den übrigen Reihen hatten die hier anwesenden bereits angeführten höchsten Herrschaften Platz genommen. Das Auge war gebannt durch die Fülle von Anmut und Schönheit, welche in diesem kleinen Raum vereinigt waren und die durch den Glanz der Edelsteine, wie durch den ansehnlichen Schmuck der Toiletten noch gehoben wurden. Die hohe Braut, welche das Geheiß ihres Bräutigams, ein weißes schwebendes Brillanten-Ärmelband trag, hatte eine prächtige Altarblende gewählt, in die Bouquets aus hellen Schiffsblättern eingewirkt waren. Die Kaiserin trug eine hellgrüne Altarblende von wunderbarer Nuance. Das Tableau bestand aus hellen Säulen, über die Schultern fiel das Band des Schwarzen Adler-Ordens, das auch der König von Sachsen umgelegt hatte.

Mit dem Eintreten des Hofes begann das

Vorpiel zum zweiten Akt der Oper „Rienzi“, der für die erste Abtheilung der Fest-Vorstellung bestimmt war. Nach dem Schluß desselben zogen sich die Allerhöchsten Herrschaften in den Konzert-Saal zurück, wo Erfrischungen gereicht wurden. Das Vorpiel sowie der erste Akt aus der Oper „Rienzi“ bildeten den zweiten Teil der Vorstellung, welcher die Allerhöchsten Herrschaften bis zum Schluß bewohnten. Bei Beginn der zweiten Abtheilung saßen die hohen Brautleute nebeneinander, so daß die Allerhöchsten Herrschaften eine ununterbrochene Reihe bildeten.

In „Rienzi“ wurden die Hauptpartien seitens der Damen Standigl, Hiesler und Weiss, sowie der Herren Sylva und Schmidt gesungen; im „Rienzi“ wirkten Frau Sucher und die Herren Heinrich Ernst, Vuls und Oberbauer mit.

Das Offizierskorps der Gardedu Corps, vertreten durch den Kommandeur und den ältesten Offizier jeder Charge, überreichte am Sonntagvormittag dem Prinzen Friedrich Leopold das Hochzeitsgeschenk, das vom Offizierskorps jedem sich verheirathenden Offizier zu Theil wird, bestehend in einer silbernen Kreditscheine, in welche die Namen und Wappen sämtlicher Offiziere eingravirt sind.

Deutschland.

Berlin, 24. Juni.

Die bevorstehende Reise Sr. Majestät des Kaisers nach dem Norden Norwegens, bei welcher der Natur der Sache nach ein Einzelnen im voraus festgestelltes Reiseprogramm nicht eingehalten werden kann, bietet in Bezug auf einen Dienstzweig nicht unerhebliche Schwierigkeiten. Während bei den bisherigen Reisen des Kaisers die erforderliche regelmäßige und schnelle Verbindung zwischen dem jeweiligen Aufenthaltsort und Berlin durch Einrichtung eines regelmäßigen Kurierdienstes umsoher zu ermöglichen war, bedarf es dieses Mal umfassender Vorkehrungen, um dasselbe Ziel zu erreichen. Nicht nur die weite Entfernung an sich macht Schwierigkeiten, sondern es fehlt, wenn erst der nördliche Endpunkt der norwegischen Bahn erreicht ist, vielfach an ausreichend sicherer, schneller und regelmäßiger Verbindung. Es wird daher eine ziemlich komplizierte Organisation notwendig werden, um trotz der Unmöglichkeit der vorhandenen Verkehrsmittel die erforderliche Sicherheit, Schnelligkeit und Regelmäßigkeit der Verbindung Sr. Majestät des Kaisers mit der Reichshauptstadt herzustellen.

Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten Dr. Freyher von Lütke, beabsichtigt, sich noch heute Abend nach London zu begeben, um die von der königlich britischen landwirtschaftlichen Gesellschaft veranstaltete Ausstellung in Windsor zu besichtigen.

Manche Ueberraschung brachte der gestrige erste Tag der Gräfinen-Ausstellung; die größte war die Niederlage des siegesgewohnten großen Berliner Interlubs, der sowohl des bisher stets behaupteten Kaiserpreises, wie auch des vom deutschen Ruderverband gestifteten Ehrenwandreises verlustig ging und während des ganzen Tages nur ein einziges, ein Juniorennamen gewann. Von den Preisen des Tages gingen drei nach Hamburg, die einer nach Danzig, Stettin, „Germania“ und Köpenick, nur vier blieben in Berlin, und zwar je einer beim Sport, beim Klub, beim Verein und bei den Vorlesern. Der Besuch der Regatta war ein sehr lebhafter, Vögel, Trümmen und Stiefel waren nicht gefüllt, im Kaiserzelt sah man den Korvettenkapitän Friske, den früheren Chef des Schwabers in Apia und mehrere jüngere Marineoffiziere. Der Verlauf der einzelnen Rennen war nur theilweise spannend; harte Kämpfe traten nur vereinzelt ein.

Ihre Majestäten der Kaiserin und der Kaiserin traten heute, Montag Abend, die Reise über Würzburg zu den Jubiläumseinfestlichkeiten in Stuttgart an. Am Abend des 26. Juni reisen Ihre Majestäten zu dem Hochzeitsfest nach Sigmaringen. Am 27. Abends erfolgt dann die gemeinsame Rückreise nach Ebernburg, woselbst sich, wie wir erfahren, Sr. Majestät am Morgen des 28. von Allerhöchster Seiner Gemahlin verabschiedet, welche sich von da nach Kissingen bezieht, während der Kaiser nach Potsdam zurückkehrt. Von hier aus reisen die Kinder Ihrer Majestäten am Abend desselben Tages direkt nach Kissingen ab.

Seine Majestät der Kaiser, welcher die Absicht, seine norwegische Reise von Wilhelmshafen aus anzutreten, geändert hat, trifft am Sonntag, dem 30. d. M., Abends in Kiel ein und übernachtet im dortigen Schloß. Am Montag, dem 1. Juli, erfolgt die Einschiffung auf der „Hohenzollern“.

Se. Majestät der König von Sachsen beehrte heute von 11 bis 1 Uhr die Ausstellung für Unfallversicherung mit seinem Besuche, besichtigte alle Haupttheile und darunter insbesondere zahlreiche Anstellungsobjekte aus dem Königreich Sachsen. Präsident Böttcher, Kommerzienrat Mörike und die übrigen Mitglieder des Vorstandes empfingen und führten Se. Majestät, welcher von den Generalen v. Rauch und v. Karstow, dem Generalen Grafen Hobenthal, den Obersten v. Schlieffen und v. Pfessing begleitet war. Der König äußerte wiederholt seine Befriedigung über das Gesehene.

Der Verein deutscher Eisen- und Stahl-Industrieller hat auch in diesem Jahre über die Lohnverhältnisse und über die finanziellen Resultate der Alltagsgesellschaften eine Enquete veranstaltet. Bis Ende Mai waren die Antworten von 222 (vorwiegend großen) Eisenhüttenfirmen, Gießereien und Maschinenbauanstalten (darunter 92 Alltagsgesellschaften) aus allen Theilen des Reiches eingegangen. Im Januar 1888 beschäftigten diese 222 Werke 173,721 Arbeiter mit 12,376,707 Mark Monatslohn, im Januar 1889 dagegen 188,415 Arbeiter mit 13,874,107 Mark Monatslohn. Demnach war die Zahl der Arbeiter um 14,694 (8,5 Proz.), die Gesamtlohnsumme pro Monat um 1,497,400 Mark (12 Prozent) gestiegen. Im Januar 1888 verdiente durchschnittlich (also mit Einschluß der jüngeren und geringer bezahlten Arbeiterkräfte) 1 Arbeiter monatlich 71 Mark 27 Pf., im Januar 1889 dagegen 73 Mark 64 Pf. Für die 12 Monate des Jahres berechnet, würde sich ein Mehrerwerb des Arbeiters von 23 Mark 80 Pf. und für die 222 Werke, die nur erst einen wenn auch sehr ansehnlichen Theil der deutschen

Eisenindustrie repräsentieren, eine Steigerung an Lohnzahlungen um die bedeutende Summe von 17,968,080 Mark annehmen lassen.

Die obengenannten 92 Alltagsgesellschaften erzielten laut ihrer veröffentlichten Bilanzen im Geschäftsjahre 1887 bez. 1888/89 mit 351,225,247 Mark Aktienkapital einen Gesamtüberschuß von 17,818,985 M. = 5,07 Proz., im letzten Geschäftsjahre 1888 bez. 1887-88 dagegen mit 354,822,847 Mark Aktienkapital einen Ueberschuß von 25,246,519 Mark = 7,12 Prozent. Hier von gelangten in 1888 jedoch nur 20,566,484 Mark = 5,79 Prozent des Aktienkapitals als Dividenden zur Vertheilung an die Aktionäre; die zurückbehaltenen Geldbeträge dienten zur Vertheilung des Betriebskapitals, Erhöhung der Reservefonds, zu technischen Verbesserungen etc., zu einem nicht geringen Theile auch zur Vertheilung und Förderung der zu Gunsten der Arbeiter bestehenden Kasien und Wohlfahrts-Einrichtungen.

Außer den Löhnen wurden an gelegentlichen Leistungen zu Gunsten der Arbeiter (Krankenkassen, Unfallversicherungsgesellschaften, Haftpflicht etc.) von den 222 Werken in 1888 3,194,250 Mark (16 Mark 95 Pf. pro 1 Arbeiter) geleistet. An freiwilligen Leistungen (Invaliden- und Pensionskassen, Versorgung der Witwen und Waisen, Arbeiterwohnungen, Kost- und Logishäuser, Konsumvereine, Schulen, Bibliotheken, Bildungs-, Erholungs- und gesellige Zwecke etc.) zahlten 160 Werke der Eisenindustrie und des Maschinenbaues in 1888 außerdem 3,223,683 M. (18 Mark 98 Pf. pro 1 Arbeiter). Für 65 Alltagsgesellschaften berechneten sich die gesammelten Leistungen für derartige Wohlfahrtszwecke zu 17,65 Prozent der an die Aktionäre gezahlten Gesamtdividenden; bei den im Privatbesitz befindlichen Werken, deren Kapitalrenten nicht bekannt sind, dürften diese Leistungen einen gleich hohen Antheil von der Vertheilung des Anlage- und Betriebskapitals darstellen.

Wie uns aus dem Ruhrkohlenbezirk geschrieben wird, befindet sich hieselbst seit voriger Woche der **Gesamte Ober-Regierungs- und Bergbau-Commissar** im unmittelbaren Auftrage des kaiserlichen Ministers, um durch **persönliche Unterredungen** mit Bergwerksbesitzern, Bergarbeitern, Beamten und sonstigen sachkundigen Personen einen **Einsicht in die Lage** zu gewinnen. Es haben bereits vielfache Besprechungen des genannten Herrn auch mit den Abgeordneten der Bergarbeiter stattgefunden. Zur Abklärung des Aufstandes der Bergarbeiter unter Tage werden in technischer Beziehung bei dem künftigen Oberbergamt Erleichterungen der Polizeiverordnungen für die An- und Ausfahrt von zahlreichen Bergwerken beantragt werden. Die Seilschaft ist durch Polizeiverordnungen für jedes einzelne Bergwerk besonders geregelt, und diese Bestimmungen enthalten manche die Dauer der Seilschaft verlängende, im Hinblick auf die Sicherheit der Bergwerke früher für notwendig erachtete Bestimmungen. Nach Ansicht der Bergwerksverwaltungen sind einzelne dieser polizeilichen Vorschriften, namentlich die über die Anzahl der mit je einem Zuge zu befördernden Personen (18-20), der Abänderung fähig und bedürftig. Auch befreit man die Nothwendigkeit der Vorschriften, daß bei Seilschaften die Mannschaften während der Fahrt auf Bänken sitzen sollen. Das Auf- und Absteigen der Leute von den mit Bänken versehenen Körben ist zeitraubend und bei der großen Zahl der Seilscharen ist der Gewinn des Bruchtheils einer Minute für jede einzelne Seilschaft von Bedeutung für die Gesamtdauer der Ein- und Ausfahrt einer Seilschaft. Auch die polizeilich zulässige Fördergeschwindigkeit bei der Seilschaft kann unbedenklich noch erhöht werden; dieselbe beträgt zur Zeit drei und vier Meter für die Sekunde, während die Geschwindigkeit bei der Kohlenförderung acht bis neun Meter beträgt. Die zur Zeit noch gültigen polizeilichen Vorschriften und Beschränkungen der Seilschaft im Ober-Bergamtsbezirk Dortmund gehen, namentlich im Vergleiche mit dem Auslande, sehr weit, und man wird hier, ohne die Sicherheit der Fahrten zu beeinträchtigen, die verlangten Erleichterungen genehmigen zu können.

Hamburg, 21. Juni. Das **Seemanns-Verbande** in seiner gestrigen Sitzung über eine bei der **Katastrophe im Hafen von Apia** verloren gegangene, in Hamburg beheimatete Schiffe, zunächst über den Totalverlust der eisernen Bark „**Peter Godeffroy**“, Eigentum der Firma August Volten. Der Unfall wird nach der vor dem deutschen Konsul in Apia belegten Verlautbarung folgendermaßen geschildert: Das Schiff war am 19. Februar im sogenannten kleinen Hafen von Apia an einem verhältnismäßig günstigen Platz vor Anker. Die Kammverbände des Hafens sind allerdings durch die Riffe begrenzt, auch lag zur Zeit des Unfalles eine große Anzahl von Schiffen, darunter 7 Kriegsschiffe, im Hafen, welche den Raum noch mehr einengten. Während der letzten Wochen vor der Katastrophe hatte ein beständiges Weiter geherrscht. Am Abend des 14. März verdrängte sich dasselbe mehr und mehr, stürzte Regenden setzten ein, während das Barometer langsam aber stetig fiel. Nach 10 Uhr Abends wurde es etwas ruhiger. Gegen 5 Uhr Morgens des folgenden Tages nahmen die Wogen wieder zu, das Barometer fiel weiter und stand gegen Mittag auf 29,22 Zoll engl. Da der Wind aus S bis SO wehte und das Schiff quer zu dem Winde lag, ließ der Kapitän bereits um 5 1/2 Uhr Morgens die hintere Ankerkette abwerfen und vorn einnehmen, um das Schiff auf den Wind zu halten. In der Voraussetzung, daß sich der Wind nach Norden drehen werde, wurde um 11 Uhr Vormittags ein dritter Buganker mit einer neungigigen Kabeltrasse nach Norden fallen gelassen. Nachmittags fröchte der Wind aus NO auf und drehte später nach Norden. Das Schiff lag mit letzterem Winde vor Backbordanker mit 30 Faden Kette in NO, der dritte Anker mit 45 Faden Kabeltrasse in N und der Steuerbordanker mit ebensoviele Kette in NO. Mehr Kette konnte nicht ausgelassen werden, da das Schiff am Steuerbordanker ganz nahe dem Riff und am Backbordanker nahe dem Schoner „**Angur**“ lag. Am Abend und während der folgenden Nacht steigerte sich der Wind zu einem heftigen Sturm und Regen und die See ging immer höher. Um 11 1/2 Uhr wurden auf Deck sowohl an Backbord- wie an Steuerbordseite je ein Boot aufgestellt und klar gemacht. Bald nach 2 Uhr brach die Kabeltrasse und das Schiff trieb vor beiden Ankern auf den „**Angur**“ zu. An beiden Schiffen zerbrachen die Stangen, Raaen n. f. w., und die Schiffskörper stießen

aneinander. Nach vieler Mühe gelang es, das Steuerbordboot zu Wasser zu lassen. Da der Ort immer heftiger wurde und daher ein weiteres Verbleiben auf dem Schiffe unverantwortlich gewesen wäre, so verließ die Besatzung gegen 3 Uhr das Schiff. Man suchte zunächst Schutz an Bord des weiter innerhalb des Hafens gestrichenen „**Apole**“ und erreichte dann mit Tagewerben glücklich das Land. Gegen 6 Uhr Morgens sah man, daß der „**Peter Godeffroy**“ gegen das Riff stieß. Gleich darauf kenterte er und versank. Außer dem Boot, worin die Besatzung das Land erreichte, und dem Schiffsjournal konnte nichts geborgen werden. Am Abend dieses Tages waren sämtliche im Hafen liegende Schiffe gestrandet bzw. gesunken; nur ein englisches Kriegsschiff, dem es bekanntlich gelungen war, die offene Kette zu erreichen, blieb verjagt.

Sile, 23. Juni. Zwischen Torgau und Falkenburg, auf der Kesselfeld und Esterberger Klus, ist die **Wanderheuschrecke** in großen Mengen aufgetreten.

Niedersachsen, Kreis Torgau, 21. Juni. Gestern wurde hier auf einem fünf Morgen großen Roggenfelde des Ortsrichters Wagner, eine halbe Stunde südöstlich vom Dorfe entfernt, die **Wanderheuschrecke** in großer Menge angetroffen. Die etwas abseits gelegene Feldlage hat die Entwicklung begünstigt. Die Dorfklus dürfte zunächst nicht gefährdet sein, da sie durch Kiefernwald abgeschlossen wird, dagegen ist bereits ein **60 Morgen großer Roggenplan** des Gutes Esterberg bedroht. Die Schiere sind 3 cm und darüber groß, bunzgefärbt und mit bedeutendem Freßwerkzeug ausgestattet. Die Flügel sind noch nicht entwickelt, so daß die der Polizeiordnung vom 30. März 1877 angeordnete Vertilgung noch von Erfolg sein dürfte. Bei Nacht klettern die Thiere zu 6 bis 9 auf eine Aehre, die sie abtragen und abschneiden. Das ganze Feld hat dann einen braunen Schein. Das Vorherrschen am Tage beim Nagen einer Gefahr verrieth ein Raseln. Es dürften ungefähr 50,000 Stück und darüber sein.

Katibor, 20. Juni. Ein Protest gegen die **Zugählung der Zentrumspartei zu den konservativen Parteien**, wie sie der reichstagsler für zweckmäßig gehalten hat, ist dieser Tage im „**patriotischen Volksverein**“ zu Katibor in der Generalfammlung erhoben. Der Vorsitzende, Staatsanwalt **Venedig**, erklärte, die **Zentrumspartei**, mit der in Katibor zu rechnen sei, sei nicht konservativ, und sprach die Erwartung aus, daß es bei den nächsten Wahlen gelingen werde, die Zentrumspartei dort zu besiegen. Schon bei den letzten Wahlen hatten sich die Gegner nur dadurch behauptet, daß sie aus dem Rahmen der Geselligkeit herastraten und sich großer Ungeselligkeiten schuldig machten, wegen deren auch bereits eine Verurteilung erfolgt sei. Daß der „**patriotische Verein**“ von den Anhängern der Zentrumspartei als eine Gefährdung der Autorität der Geistlichen hingestellt und der Kirchenfeindschaft bezichtigt wird, gab dem Geh. Rath von **Schönow** Anlaß, gegen solche „grundlose Unterstellung“ zu protestieren. Die Ausrufung des Reichstagsamts am 18. Mai hat also nicht vermocht, die entsetzliche Gegnerschaft gegen das Zentrum bei den oberkirchlichen Konservativen auch nur abzuschwächen, geschweige denn zu beiraten.

Aus Sachsen, 21. Juni, wird uns geschrieben: Die **Dresdener Kaufmannsinnung**, welche mehr als 600 Mitglieder zählt, hat unlängst, wie wir dem Jahresberichte derselben entnehmen, wegen mancherlei **Unbestimmtheiten**, die sich seit dem **Zollanschluss Hamburgs** herausgestellt haben, beim Senat der Stadt Hamburg eine längere Denkschrift eingereicht und demselben verschiedene Vorschläge zur Abklärung der hauptsächlichsten Mängel unterbreitet. Vor allen Dingen wird in der erwähnten Denkschrift ausgeführt, daß die zahlreichen Neubauten im Hamburger Hafen fast ausschließlich dazu bestimmt seien, dem Seeverkehr zu dienen, während die Flussschiffahrt sowohl in Bezug auf ihre Verbindung mit der Stadt Hamburg, als auch bezüglich ihrer Verbindung mit dem Seeverkehr sehr ungenügend berücksichtigt worden sei. Darnach habe man aber nicht allein die Flussschiffahrt als solche, sondern nicht minder auch den Handelsstand, der sich dieser Schiffsahrt bediene, in seinen Interessen erheblich beeinträchtigt. Eine Antwort auf diese Denkschrift ist bis jetzt noch nicht eingegangen, man hegt aber berechtigte Hoffnung, daß das Vorgehen der Dresdener Kaufmannschaft ein erfolgreiches sein werde.

Frankreich.

Paris, 23. Juni. Bei der Beratung des **Budgets des Kriegsministeriums** nahmen die Vertreter der Rechten auch in diesem Jahr Anlaß zu Klagen über die viel zu niedrigen tatsächlichen Bestände der Truppenstärke und die damit nicht im Verhältnisse stehende Höhe der Ausgaben. Auf diese Angriffe der Rechten antwortete der Kriegsminister mit einigen beachtenswerthen Angaben. Die Behauptung, so erklärte er, daß die Truppenstärke in ihren Beständen stets zurückgingen, sei nicht zutreffend, der im Budget vorgesehene tatsächliche Bestand des Heeres sei im Jahre 1887 auf 465,000 Mann festgesetzt worden, im Jahre 1888 auf 484,000 und 1889 auf 498,000 Mann gestiegen und werde im Jahre 1890 die Anzahl von 510,000 Mann erreichen. Der in Frankreich herrschenden Meinung folgend, die Lage des eigenen Heeres dem Auslande gegenüber schwarz zu schildern, habe man ferner bei jeder Budgetberatung behauptet, der tatsächliche Bestand des französischen Heeres bleibe um 300,000 Mann hinter dem des Deutschen zurück. Auch daß die unrichtig und eine genaue Prüfung ergebe, daß Deutschland nur 300,000 Mann mehr einstelle als Frankreich, endlich wurde geäußert, die Budgetausgaben seien in Frankreich um 100 Millionen höher als in Deutschland. Aber man berücksichtige nicht, daß in Frankreich eine ganze Anzahl von Völkern, z. B. die Gendarmerie, in das Kriegsbudget eingerechnet seien, die in Deutschland andern Budgets zugezählt würden. In Wahrheit betrage der Unterschied zwischen den Budgets der beiden Länder nur eine Million Franken, und da in Deutschland die Arbeit viel billiger sei als in Frankreich, so beweiße das, daß man in Frankreich besser Hans zu halten verstehe. Wenn die deutsche Armee früher der französischen in der That überlegen gewesen, so sei seitdem der französische Heer in sehr guten Stand gesetzt worden; die Geschützführung sei sehr stark und die Ver-

waltung stehe in keiner Weise hinter den der Nachbarstaaten zurück.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 25. Juni. Auf **Belleune** hat heute der Kapellmeister Herr **Gartenstein** sein **Beneiz**. Er bringt den **Milano** zur Aufführung, jene Operette, die ihren großen Erfolg, den sie in Stettin hat, nicht zum wenigsten seinen Bemühungen verdankt. Mit ununterbrechendem Fleiß hat der Kapellmeister es sich angelegen sein lassen, das Werk musikalisch zur höchsten Geltung zu bringen, wie wir ihm stets nachrühmen mußten, daß unter seinem festen und sicheren Dirigentenstab die Operetten in selten vollendeter Weise zur Aufführung gelangten. Hoffen und wünschen wir, daß ihm heute die dankbare Anerkennung des Publikums für die vielen frohen Stunden, die er ihm bereitet, nicht fehlen wird.

Im Offizierclub **Zinnowitz** und dessen Nachbarhäusern Carlshagen und Coserow waren bis zum Sonntag 218 Freunde eingetroffen, davon 196 in Zinnowitz, 20 in Carlshagen und 2 in Coserow.

Bei dem am Sonntag vom Schützenverein der Stettiner Büchsenreiter gefeierten Jubiläumstage errang der Herr Maschinenmeister **Karl Rejri** die Königskrone.

Ueber das Vermögen der Firma **Goldschmidt u. Lachmann** zu Greifswald und das Vermögen des Zuhabers derselben, Kaufmann **Wachsmann**, ist das **Konkursverfahren** eröffnet. Der Rechtsanwalt **Droschen** zu Greifswald ist zum Konkursverwalter ernannt.

* **Schwarzgericht**. Sitzung am 24. Juni. (Häufiger Laus.) **Brandstiftung**. Zur Verhandlung steht der Brand eines Stalles des Gastwirths **Wall** zu Hornburg. Das Feuer angelegt zu haben, beschuldigt die Anklagebehörde den heimathlosen Arbeiter **Joeh Snidich** aus der Provinz Posen. Er ist, wie in den meisten derartigen Fällen, zwar nicht direkt dabei betheilig gewesen, es sprechen aber verschiedene Beweise für seine Schuld.

Am 19. März 1848 geboren, ist Snidich zunächst 7 Mal wegen Bettel und Vagabondiren verurtheilt. Ende vorigen Jahres ging er bei dem eingangs genannten Gastwirth **Wall** als Knecht in Dienst und hat die Thätigkeit am 6. Februar d. J. in Folge Streitigkeiten mit seiner Vorgesetzten wieder aufgegeben. Obwohl bei dieser Gelegenheit als auch schon früher hat er als Bediente für nicht vollständige Befriedigung seiner vermeintlichen Ansprüche einen Schaden — wie der in Rede stehende — in Aussicht gestellt. Den 7. Februar Morgens 7 Uhr brannte der Stall nieder, nachdem S. 10 Minuten vorher dem Sohne des Besitzers begegnet war; die Nacht vom 6. auf den 7. will er in diesem Stalle noch geschlafen haben. Gleich nach dem Brande hat er den Ort verlassen und ist erst durch angelegte Nachforschungen wieder aufgefunden worden. Obgleich er ein vaggabondirendes Leben treibt, sieht er äußerlich recht munterlich aus.

Die ihm zur Last gelegte Handlung befreit er mit aller Hartnäckigkeit. Das Verdict der Geschworenen lautet auf „**Schuldig**“ ohne mildernde Umstände. Der Gerichtshof erkennt auf 4 Jahre Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf gleiche Dauer.

Zum **Schuke der Vögel im Käfig** erläßt der Vorstand des Thüringer Vereins für Geflügelzucht und Vogelzucht folgende bemerkenswerthe Bekanntmachung: „Es ist dem Vorstände aufgegeben, daß viele Käfigvögel ohne Schnäbel aus ihre oder, was noch schlimmer ist, aus das Fensterbrett gestellt und den ganzen Tag den Sonnenstrahlen ausgesetzt werden in der irrigen Meinung, dies sei dem Vogel eine Wohlthat. Aber es ist doch ein großer Unterschied, ob ein Vogel in der Freiheit durch die Mittagssonne fliehet oder ob derselbe im Käfig sitzt und den Sonnenstrahlen nicht ausweichen kann. Ebenso falsch ist es, den Vogel der Zugluft auszusetzen oder auch Tag und Nacht im Freien hängen zu lassen, denn alle Vögel suchen des Nachts einen geschützten Platz auf. Es ist daher kein Wunder, wenn Stubenvögel erkranken und hinfieren. Im Interesse der Vögel und deren Besitzer wird gebeten, auf die Pflege größeren Werth zu legen, auch frisches Wasser, namentlich in den heißen Tagen, nicht zu vergessen und dem Thierchen den Käfig nicht zum Kerker zu machen.“

Die aus § 266 S. 1 des Strafgesetzbuchs zu bestrafende **Untreue ein S. Vormundes** r., welcher absichtlich zum Nachtheile des Vermögens seines Mündels etc. handelt, steht einem Urtheil des Reichsgerichts, 1. Strafsenat, vom 21. März d. J., nicht die Zusage einer dauernden Vermögensbeschädigung, sondern nur die Verflechtung der Vermögenslage des Geschädigten voraus.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 24. Juni. Der Prozeß gegen den **Scharfseher Krants** beschäftigt heute das Schwurgericht am Landgericht II. Der Anklage des Publikums wurde so groß, daß dasselbe nur zum Theile zurittr fand. Gleich nach 10 Uhr eröffnet der Vorsitzende, Landgerichtsrath Herzog, die Sitzung. Als Vertreter der Anklage fungirt Staatsanwalt **Hader**, die Verteidigung ruht in Händen der Rechtsanwältin Dr. Fr. Friedmann und Dr. Jovers. Der Angeklagte, 1843 zu Rehden, Kreis Königsberg, geboren, ist bereits zweimal vorbestraft und zwar durch Urtheil des Amtsgerichts I vom 3. März 1881 zu Berlin wegen Beamtenebeleidigung und Widerstands gegen die Staatsgewalt zu 30 Mark Geldstrafe und durch Urtheil desselben Gerichts vom 20. Februar 1882 wegen Beamtenebeleidigung zu 45 Mark Geldstrafe. Krants war lange Jahre hindurch, bis zum 15. Januar 1889, Pächter der Scharfrichterrei zu Spandau. Einer seiner Schützen war früher der Schutzmacher **Gummich**, derselbe, dessen Tod ihm jetzt zur Last gelegt wird. Krants pflegte den Letzteren häufig mit auf Reisen zu nehmen, falls er anherab eine Einrichtung zu vollstrecken hatte, da aber Gummich sehr dem Trunke ergeben war, konnte ihn der Angeklagte auf die Dauer nicht mehr mit sich dulden, und er mußte sich darauf beschränken, ihn in der Abodeerei zu beschäftigen. Später hörte auch das auf, und seitdem sahen sich die beiden Männer mit scheelen Augen an. Krants, der bereits seit Jahren von seiner Frau getrennt ist, lebte mit einer Frau **Greit** zusammen und hatte ihr die Ehe versprochen, falls die Scheidung mit seiner Frau perfekt geworden

A vertical strip of aged, yellowed paper with a dark, irregular tear running down the center. The paper shows signs of wear, including creases and discoloration. The tear is jagged and deep, revealing a darker layer underneath.

Des Blutes Stimme.

Roman von Emory Rossy.

371

Der Kahn schwankte unter den stürmischen Bewegungen und neigte sich auf die Seite. Tonia fühlte es, und sie schlug noch einmal die schönen Augen voll und groß zu Gerhard auf, der nun auch, von ihrem Blick gebannt, sein Auge in das ihrige senkte und mit lebhaften Stößen ihre Lippen berührte. So ruhten sie, fest aneinander gepreßt, eine dem anderen hingegeben, — bis ein Ausruf sie erschreckte.

„Gerhard, Tonia, das Boot kippt!“ Melanie hatte es warnend gerufen. — Zu spät — in demselben Augenblick neigten die Weiber sich ganz freiwillig über und stürzten in den Weiler.

Instinktiv riß Herr von Waldau seinen Rock ab und stürzte sich den Ertrinkenden nach — und während Melanie nach Hilfe rufend fortlief, arbeitete er sich die kurze Strecke nach der Stelle hin, wo die Geschwister verunglückt waren.

Eine Minute später kam er, ebenfalls auf Rettung bedacht. Es lag noch ein kleineres Boot am Steg angeleitet, das löste er und ruderte Waldau zu Hilfe, der so glücklich gewesen war, die noch oben schwimmenden Haare Tonia's zu ergreifen und die Weiber so hoch zu bringen. Savin half sie an das Boot legen, und sie brachten die Verlorenen aus der Tiefe, wo zwischen die anderen Mitglieder der Familie sie in Empfang nahmen und ins Haus schafften, um Verbandsversuche anzustellen.

„Sonderbar,“ meinte Waldau während der kurzen Fahrt — „ich weiß, Gerhard ist ein guter Schwimmer — wie konnten sie nur gleich zu Grunde gehen?“

Savin füllte in den Taschen Gerhard's schwere Steine und zeigte auf das Band, welches ihre Arme zusammenhielt.

„Abtöt — sie wollten sterben — aber durch diese Zusammenhaltung wurde die Rettung

leichter, da Sie Beide auf einmal fassen konnten.“ Waldau war ersezt. „Abtöt? Und Rettung sagen Sie — Sie glauben also?“

„Ich glaube nichts, aber ich hoffe, denn mir sind schon Wiederbelebungsversuche in schlimmeren Fällen geglückt.“

Doktor Sander wurde vom Sterbebett Verlor'n's geholt, um Hilfe zu leisten. Zuerst schenkte jeder Erfolg aussichtslos, allmählich aber kam Leben in die erstarrten Körper, und zwar war es zuerst das zarte Weib, das sich der Umarmung des Todes entzog. Im Nebenzimmer hatten Franz, Ulrich und Lelio alle Kräfte eingesetzt, um Gerhard wieder zu beleben.

Endlich zeigte sich auch hier ein Erfolg — die Verunsicherung schwand und die Pulse begannen wieder zu schlagen. Franz, der bis dahin nur einen Gedanken gehabt hatte, die Rettung seines Sohnes, wollte sich, ehe völliges Bewußtsein eintrat, zurückziehen, Lelio verhinderte es. Mit dem stillen Knaben war eine seltsame Veränderung vorgegangen, er, der vor dem Mann, den er so lange Vater genannt, stets schüchtern geistert hatte, stand ihm gebieterisch gegenüber, sein Herr, sein Richter.

„Dank Franz,“ redete er ihn zum ersten Mal an, und ein Aufschauen klang aus dem Ton, womit er diesen Titel hervorrief, als ob eine Kette zerriß, eine Fessel zerbrach, „ich muß dich erlösen, mir zu einer Unterredung zu folgen — hier ist nicht der Ort dazu, ich bitte, bestimme Du, wo es sein soll.“

Komm in einer Stunde in mein Rauchzimmer.“

„Nein, Dank Franz, ich kann Dir keine Stunde Zeit lassen, es muß sofort sein, geh’ voran, ich folge Dir auf dem Fuß.“

Franz wollte noch einmal sein herrliches Wesen herauskehren, er maß ihn vom Scheitel bis zur Sohle, Lelio erlag gelassen dem herab-

stanzig glanz manneher ohne weitere Bemerkung in sein Zimmer hinüber, Lelio trat mit ihm ein und schloß die Thür zu.

„Dank,“ begann Lelio wieder, er schien gar nicht oft genug das Wort wiederholen zu können, ich komme als Feind zu Dir kommen, doch ich komme als Freund, denn meine theure Helene, meine geliebte Melanie, sind Deine Frau, Deine Tochter. — Dich treffen, hieße sie vernichten. Ich zweifle nicht, daß Du die Absicht hast, nach dem Deine unverantwortliche That durch Dich selbst im Augenblick der Todesnoth bekräftigt wurde. Deinem Leben durch eine schnelle Kugel ein Ende zu machen, — das ist der Ausweg, den alle entsetzten Feiglinge suchen, — Dank Franz, ich als Dein Richter, ich verbiete Dir zu sterben, — denn nur durch ein Leben voll Wahrheit und Güte kannst Du wieder gut machen, was Du gesündigt hast.“

„Du hast Recht, Lelio, ich werde ein Ende machen, trotzdem Du mich deshalb Feigling nennst, und es mir verbietet. — Ich habe keine Lust, mich hier aus meiner Position herauszuziehen zu lassen, und in irgend einem Winkel der Welt den Rest meines Lebens zu verleben. Der Schmerz, der mich zu einer unredlichen Handlung verleitet, ist noch heute so stark in mir wie je, — und wenn ich nicht herrschen kann, so will ich untergehen.“

„Und Deine Frau, Deine Kinder?“

„Sie werden mich verachten und mich verlassen — ich hoffe nichts mehr.“

„Eine Frage nur, Dank Franz, wußte mein armer Papa, daß Du die Kinder veranlaßt hast?“

„Ich habe sie nicht veranlaßt, ich litt es nur — ja, er wußte es, Käthe Verlor'n hat es ihm vor ihrem Tode mitgeteilt.“

„Und trügst Du Schuld an seinem Tod, sprich die Wahrheit, sage, ich flehe um die Wahrheit.“

„Lelio kniete vor ihm nieder und sagte seine Hände in heiserer Bitte.

„Glauben. Dein Vater sagte mich zornig an, ich riß mich heftig los, dadurch kam er dem Rand des Wehres zu nah, der wehrte, und er stürzte hinab, ehe ich ihn fassen konnte. Du weißt, daß ich nur noch Minuten zu leben gebe — uns Beiden geht Niemand gern mit einer Lüge — ich sprech die heilige Wahrheit.“

„Ja, Dank Franz, ich glaube Dir, und weil ich Dir glaube, habe ich alles Andere vergessen, als daß Du durch die unglücklichen Familienhändel mit uns Allen eng verbunden bist. Dein Tod kann nur Schaden, Dein Leben ist es, das allein wieder alles ins Geleise bringen, auch den Schandal, der über unsere achtsame Familie her-zubringen droht, verhindern kann.“ — Niemand als Savin weiß von Deiner Schuld, — er ist ein Ehrenmann, der unerbittlich schweigen wird, — für alle Anderen wird es heißen, wie seit gestern schon das Gerücht geht, daß Frau Verlor'n die Kinder veranlaßt hat — so besagt auch das vor Doktor Sander und Mrs. Bellair wiederholte Gerücht des Mannes der Verlor'n, — von Dir ist kein Wort darin erwähnt — Du bist schuldlos.“

„Aber Gerhard wird mich verachten?“

„Dich verachten, weil Du aus falsch verstandener Liebe heraus seine Zukunft sichern wolltest, — nein, Dank, er wird Deine That wohl verdammen, aber Deine Person wird er nur noch inniger lieben, denn in seinem Herzen floßt ja Dein Blut, und das wird für Dich sprechen.“

Franz war erschüttert, dennoch zeigte er sich nicht besiegt; Lelio ließ ihm keine Zeit zur Unterbrechung.

„Unter allen Umständen bist Du mein Vormund, der Leiter der Fabrik, es ist Etablissements, auf welchem das Auge der Welt ruht, ich fülle mich heute noch zu jung u. s. w., um die Last ganz auf mich zu nehmen. Wenn denn irgend ein besseres Gefühl in Dir noch lebt, so muß es Dich bestimmen, hilfskräftig für die Witwe, für die Waisen Deines Bruders einzutreten. Bleibe also an der Spitze des Geschäftes — und was Du gehst, es wird vergessen sein.“

„Und in zwei Jahren, wenn Du Dich für den Beruf herangereift fühlst, dann wirst Du mir sagen, daß ich jetzt entbehrlich geworden, daß ich gehen könne!“ Franz fragte in unüberwindlicher Bitterkeit aus und trat von Lelio zurück.

„Nein, Dank Franz, Du verläßt mich; in zwei Jahren, wenn ich zurückkehre — denn ich beabsichtige mit Mama so lange auf Reisen zu gehen — dann werde ich Dir als müßiger Mann sagen, was ich heute schon gerne ausspreche, wenn ich das Recht dazu hätte, dann werde ich Dir anbieten, was Du alsdann in Treue um uns verdient haben wirst — den Eintritt als Kompagnon in unser Haus.“

Lelio mußte sich unterbrechen, denn Franz war vor ihm auf die Knie gestürzt und umklammerte in heißem Schluß seine schwächliche Gestalt.

„Du, Du wolltest das, Du vergißst so Vieles mit Güte, Lelio, Du Engel in Menschen-gestalt!“ rief er, völlig vernichtet von dem Ueber-maß so reiner Güte.

Lelio umschloß sein Haupt mit bebenden Händen und brütete einen Vergewissung auf die ge-beugte Stirne: „Liebe mich und lebe für uns,“ flüsterte er in zärtlicher Bitte.

„Ja, ich verspreche es Dir.“ Franz fand seinen Mannesstolz, seine Selbstbeherrschung wieder. „Und wenn ich Dir bis heute kein gültiger Vater gewesen bin — ach, Lelio, meine Schuld stand zu hoch in mir, von jetzt an will ich im wahrsten Sinn Dein treuer Vater sein.“ Er schloß den Jüngling in die Arme und drückte ihn fest an sich — auch diesmal hatte das Gute alles Böse siegreich überwunden.

(Fortsetzung folgt.)

Die täuschend ähnliche Verpackung der Nachahmung von **FAY'S** Rechten **Sodener Mineral-** Wasser erfordert doppelte Aufmerksamkeit der Käufer. Nicht sind nur die, deren Schachtel die Schluß-marke mit dem Facsimile **Ph. Herm. Fay** trägt, Preis 85 Pf., in allen Apotheken erhältlich.

Ausru

für die Opfer der Wassereröth in Pennsylvanien.

Eine Wassereröth von seltener Furchbarkeit hat einen blühenden Distrikt des Staates Pennsylvanien verwüstet. Städte sind dem Erdboden gleich gemacht, Menschenleben zu Tausenden vernichtet, unermessliche Werthe zu Grunde gegangen. Das Weib der ganzen zivilisierten Welt ist dieser Katastrophe zugewandt. Deutschland wird mit der thätigen Hülfsleistung seines Mitgefühl nicht zurückhalten wollen einem Lande gegenüber, mit dem es in hundertjähriger Annaherung Freundschaft lebt, dessen Bürger zu einem erheblichen Theile deutschen Ursprungs sind und das in dem letzten Kriege, sowie bei allen großen elementaren Unglücksfällen, die Deutschland betrafen, es nie an seiner werththätigen Theilnahme hat fehlen lassen.

Die Unterzeichneten sind zu einem Unterstützungs-Komitee zusammengetreten und fordern ihre deutschen Mitbürger auf, zur Verringerung der Noth in Johnstown und Umgegend Geldbeiträge zu leisten.

Es wird ersucht, Beiträge an den unterzeichneten Schatzmeister **Dr. G. Siemens**, Direktor der Deutschen Bank, Berlin, Mauerstraße 29 (Depositen-Kasse) einzusenden. Auch ist jeder der Unterzeichneten bereit, Gelder entgegen zu nehmen.

Berlin, im Juni 1889.

Das Unterstützungs-Komitee.

Das Ehren-Präsident: **von Köster**, Wirklicher Geheimrath, Präsident des Hauses der Abgeordneten, Margrafenstraße 53—54. **von Levetzow**, Landesdirektor der Provinz Brandenburg, Präsident des Reichstages, Matthäikirchstraße 20—21. **Herzog von Ratibor**, Präsident des Herrenhauses, Leipzigerstraße 3.

Duncker, Geheimrath, Regierungsrath, Bürgermeister, Vorsitzender des geschäftsführenden Ausschusses, Nollendorf-Platz 2. **Dr. Frenkel**, Geh. Kommerzien-Rath, Präsident des Allgemeinen Kollegiums der Kaufmannschaft, Stellvertreter des Vorsitzenden des geschäftsführenden Ausschusses, Michaelkirchstraße 15. **Dr. G. Siemens**, Direktor der Deutschen Bank, Mauerstraße 29 (Depositen-Kasse). **Schatzmeister**: **Dr. E. Magnus**, Regierungsrath a. D., Syndikus der Nationalbank für Deutschland, Weidenstraße 34. Schriftführer.

Unsere Expeditionen Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3 sind gerne erbotig, Beiträge entgegen zu nehmen.

Stettin, den 24. Juni 1889.

Stadtverordneten-Sitzung

am Donnerstag, den 27. d. M., Abends 5 1/2 Uhr. Nachtrag zur Tagesordnung vom 22. d. M. Öffentliche Sitzung.

Genehmigung der Vertheilung des Platzes zwischen der Charlottenstraße und der Post nach dem vorgelegten Plan und Bewilligung eines Darlehens von 50,000 M. zur Vertheilung des Platzes für das laufende Etatsjahr, und Bewilligung über die Marktallien-Vereinigung, von der beantragten Verlegung eines Eingangs vom Grundstück Hofgarten 46 durch die Gelligkeits- und Klosterstraße bis zur Oder. — Genehmigung der genaueren Feststellung einer Vertheilung in dem Betrage mit dem Zuhälter der Stettiner Elektrizitäts-Werke.

Nicht öffentliche Sitzung. Bericht der Kommission zur Vorbereitung der Bürgermeisterei-Wahl.

Dr. Scharlau.

Bekanntmachung.

Nach einer kürzlich ausgeführten chemischen Untersuchung enthält das Wasser der heißen Leitung in 100,000 Theilen 6.7 Theile organische Substanzen, weshalb dasselbe zur Zeit als Trinkwasser sich nicht eignet.

Stettin, den 21. Juni 1889.

Königliche Polizei-Direktion.

v. Märling.

Bekanntmachung.

Die Besitzer der Bänderen um die Rembrandt herum werden darauf hingewiesen, daß bei den am 26. und 27. d. M., Nachmittags 5 Uhr, stattfindenden Auktionen der Bänderen keine Verantwortung für den Schluß derselben übernimmt, sondern daß es lediglich ihre Sache ist, dafür zu sorgen.

Palmer Walter Reiter-Verein.

Logengarten.

Dienstag, den 25. Juni, bei günstiger Witterung: **Konzert.**

Reichenhall, Bader. Kurhaus Achselmannstein. Hochalpen.

Unter Höchstem Protektorate Sr. K. H. des Prinzen Heinrich von Preussen.

Casseler Ausstellungs-Lotterie.

Hauptgewinne i. W. v. Mk. 10000, 5000, 3000, 1000 u. zusammen über 2000 werthvolle Gewinne.

Loose sind in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben, sowie zu beziehen durch

Otto Sommerlad, Cassel (General-Debit).

und **Robert Th. Schröder in Stettin.**

11 Loose für 10 Mark.

Stahlbad „Victoria“, Hitzacker

an der Elbe, Bahnstation (Provinz Hannover) zwischen Berlin und Hamburg.

Wirksamstes Eisenwasser. Schönste Waldgegend.

3 gold. Medaillen etc. Hohe Anerkennungen — 6 Hotels, größter Komfort, billige Preise. Theater. Bäder aller Art. 3 Aerzte.

Versandt 25/1 Flaschen 11 M. 25 Pf., 25/2 M. 15 Pf. incl. Verpackung.

Gegen Blutarmuth, Bleichsucht etc

Gegründet 1859. **L. Haurwitz & Co.,**

Asphalt-, Dachpappen- und Holzcementfabriken,

Berlin. Stettin. Danzig.

Frauenstraße 53. — Telephon 363.

Sämmtliche Dach- und Asphaltarbeiten, sowie Reparaturen jeder Art werden prompt und billigst ausgeführt.

Doppellagige Doppelbedachung.

Heberklebung schadhafter Dächer

mit präparierter Asphalt-Klebeplatte nach bewährten, vielfach prämierten Verfahren, unter langjähriger unbedingter Garantie, Holzcementdächer, verbessertes System, Asphaltierungen, sowie Abdeckungen mit Asphalt-Isolir-Platten übernimmt die Fabrik von

Louis Lindenberg.

Böttcher-Innung.

Unsere Johanni-Quartal-Verammlung findet am Sonntag, den 6. Juli, Nachmittags 5 Uhr, im Saale des Herrn **Müller**, Krautmarkt 11.

Das Ein- und Auscheiden der Lehrlinge sowie sonstige Innungsangelegenheiten bitten rechtzeitig anzumelden. Der Vorstand.

Handarbeitschule für Damen von Frau M. Koltermann,

Paradeplatz 20, 1 Tr.

Schülerinnen können am 1. Juli eintreten: Webeschneiderei, Maschine- und Handnähen, Sticken, Schneiderei in Putzmachen. Einfache und doppelte Buchführung.

Interessante Lektüre und Bilder! Katalog direkt gegen 10 Pf.-Marke. „Exporthandel“ postfrei Remise.

Kopenhagen. Hotel Phoenix,

Hotel ersten Ranges, im Mittelpunkt der Stadt. Mittelpreise.

NB. Patronist von Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland **C. E. Scharlau**, Besitzer.

Ein Geschäft mit neuer Dreiviertel- und ungenutzbarer billigt zu verkaufen. Zu erfr. i. d. Exped. Kirchpl. 3.

Ein seit über 8 Jahren bestehendes Woll- und Weißwaren-Geschäft ist umständlich halber sehr preiswürdig zu verk. Näheres in der Exped. d. Bl. Schulzenstr. 9.

Hamburg-Amerikanische Paketfahrt-A.G. Stettin-Newyork.

„Slavonia“ 13. Juli. „Australia“ 27. Juli. „Polynesia“ 10. August.

Auskunft wegen Fracht und Passage erhalten **Johannsen & Mülle,**

Unterwelt 7.

und ferner die Agenten: **O. Sundin**, Greifswalden. **Heinrich Watzke**, Rostock. **Gustav Eberstein**, Gars a. D.

Passagier-Postdampfschiffahrt

vermittelt nachstehender hoch eleganter mit allem Comfort ausgerüsteter Schnell-Dampfer: ab Stettin nach **Copenhagen, Christiania** SD. **M. G. Melchior** jeden Dienstag 2 Uhr Nachm. mit

Anlaufen von **Sassnitz** auf **Rügen** zur Beförderung von Passagieren nach und von **Copenhagen** zu, jedoch nur während der Zeit vom incl. 2. Juli bis incl. 27. August.

nach **Copenhagen, Gothenburg** SD. **„Aarhus“** u. **„Bronsing Lovisa“** jeden Montag und Freitag 2 Uhr Nachm.

nach **Copenhagen, Westnorwegen** SD. **„Achelhus“** u. **„Christiansund“** jeden zweiten Donnerstag resp. Sonntag 2 Uhr Nachm.

Silber- und Retour-, sowie Rundreise-Billets zu ermäßigten Preisen.

Güter zu billigen Frachten: nach allen Plätzen **Standinavien's**. Provisoren gratis durch **Kochmeister & Sohn.**

Schülerinnen, die eine der höheren Töchterschulen zu Stettin besuchen, finden bei **Fr. Emma Grassmann**, Stettin, Auguststr. 49, 3 Tr., freundliche Aufnahme. Pension empfohlen durch Frau Sanitätsrath **Bethe**, Frau Geheimrath **Wehrmann**, Frau Direktor **Weicker** und Herrn Schulrath **Bethe**. Pensionspreis jährlich 700 M. Gefällige Offerten u. Nr. 436, E. in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Breitestr. 16. Breitestr. 16. Größtes Sargmagazin Stettin, Gießerei, früher Breitestr. 7.

A. Fleiss, Leichenkommissar,

empfiehlt sein bedeutendes Lager von Särgen in allen Gattungen, eigene u. seltene Plattenfärbung mit innerer und äußerer Dekoration. Und übernehme ganze Begräbnisse von 60 M. an. Kindergräber von 2 M. an. NB. Sämmtliche Särgen sind aus gutem und feinem Holz in meinen Werkstätten angefertigt.

Keine Hilfe für Brustkranke

Es gibt 9, wenn auch das Leidende es nicht weiß, Rettungsmittel. Wer an Schwindsucht, Auszehrung, Asthma (Asthma), Luftröhrenkatarrh, Spitzendee- tionen, Bronchitis und Kehlkopfkatarrh etc. leidet, trinke den Abend der **Planze Hemeriana**, welche sich in Packung 4 M. 1. — bei Ernst **Weidemann** in Liebenburg am Harz erhält. Ist Broschüre dazugelegt gratis und franko.

Wäscherollen

in bester Ausführung unter Garantie.

J. Gollnow, Stettin.

Otto Weile, Uhrmacher,

Langebrücker 4, Bollwerkcke,

empfiehlt unter 3jähriger Garantie: Gut abgegebene und genau regulierte

Nickel-Memontoir-Uhren . . . M. 10—15, silberne Goldener-Uhren . . . M. 14—25, Memontoir mit Goldrand . . . M. 20—30, Memontoir, Unterfang . . . M. 27—60, goldene Damen-Memontoir-Uhren . . . M. 25—200, Herren-Memontoir-Uhren . . . M. 40—600.

Größtes Uhrketten-Lager

in Gold, Silber, Stahl und Nickel, **Panzer-Uhrketten**

nur von mir eßt zu beziehen. Jede Kette ist mit meinem Stempel versehen. Von echtstem Golde nicht zu untercheiden. 5 Jahre schriftliche Garantie.

m. 14 Kar. GOLD vergoldet

Herren-Ketten Stück 5 M.

Damen-Ketten Stück 3 M.

mit eleganten Quaste 6 M.

Beste Preise. Kauft u. verkauft nur gegen baar.

!!! National-Bodega !!!

Große Domir. 1/2 5

empfiehlt seine vorzüglichsten direkt aus Spanien und Portugal bezogenen Weine vom Saig; ebenso die sehr beliebten Sommergetränke, wie:

Sherry Cabbler, Portwein Cabbler, Sherry Flip, Portwein Flip, Sherry Punsch, Portwein Punsch,

ganz besonders empfehlenswerthe Erfrischungen für Damen.

Albert Tews.

Man prüfe und behalte das beste

Apollinis-Brunnen, Bad Kronthal im Taunus.

ist durch seine gebundene Kohlenäure und sonstigen chemischen Bestandtheile das hervorragendste diätetische Getränk. Seinem beliebigen Geschmack kommt keine der neueren Zeit so vielfach auftretenden sogenannten harter Sauerbrunnen gleich.

Apollinis hält sich selbst angebracht mehrere Tage. Zu beziehen pr. 1/2 Bouteille 25 Pf., pr. 1/2 fl. 20 Pf. ertl. Glas durch das General-Depot für Stettin und Bornum.

Th. Zimmermann,

Abschreiber, 5, am Kohlmarkt.

Zur Reise

empfehle

Couriertaschen, Reisetaschen, Ningtaschen, Plaidriemen, Reisetintenfässer.

R. Grassmann,

Schulzenstraße 9.

Gyps

zur Erhaltung des

Stickstoffs im Stalldünger

offerirt

EDUARD WIEGAND.

A. Toepfer,

kaiserlicher Hoflieferant,

Münchenstrasse 19.

Gediegene und preiswürdige

Kücheneinrichtungen.

Compl. Zusammenstellungen 40 M. bis 1000 M.

Grosste Vortheile bei Ausstattungen.

In besondere Räumen aufgestellt:

Musterküchen, Küchenmöbel,

Kochgeschirre, eiserne Bettstellen,

Esszimmer, Closets, Badeeinrichtungen,

Solide Waaren. Billige Preise.

Bellevue-Theater.

Direktion **Emil Schirmer.**

Dienstag, den 25. Juni 1889.

Benefiz für den Kapellmeister

Franz Hartenstein.

Jun 16. Male:

Der Mikado.

Großes Gartenkonzert.

Mittwoch: Diefelbe Vorstellung.

Elysium-Theater.

Gastspiel des Herrn **L. Rosemann.**

Dienstag, den 25. Juni:

Auf vielseitiges Verlangen:

Die Stützen der Gesellschaft.

Schauspiel in 4 Akten von G. Hoff.

Konstanz: 26. Juni: Zum letzten Male: Die Stützen der Gesellschaft.

XXIX. Jahres-Versammlung des Deutschen Vereins von Gas- und Wasser- Fachmännern.

Das Bureau für die XXIX. Jahres-Versammlung wird am Montag, den 24. Juni, im Vereins-
hause, Auguststraße 48, 1. Etage, von 3 bis 6 Uhr Nachmittags geöffnet sein, und wäre es erwünscht,
wenn die betheiligten hiesigen Herren die Festlichkeiten für sich und ihre Damen zu der angegebenen Zeit lösen
würden.

Der Ortsausschuß.

Mecklenburgische Maschinen- u. Wagenbau- Aktien-Gesellschaft in Güstrow.

Dampfmaschinen neuester Konstruktion mit bewährten Steuerungen.
Lokomobilen mit Lokomotiv- und Antriebskesseln.
Kesseldampfmaschinen mit stehenden Rauchrohr- und Querrohr-
kesseln.
Dampfkessel aller Art, insbesondere ausziehbarer Röhrenkessel, Corwall-
kessel, stehende Röhren- und Querrohrkessel mit geschweißten
Flammrohren und Feuerbüchsen. Ausziehbarer Röhrenvorwärmer, Blecharbeiten,
Eisenkonstruktionen.
Pumpen. Transmissions-, Triebwerke für Mahl- und Sägemühlen,
Brennereien und Brauereien.
Maschinelle Einrichtungen für Theaterbühnen, Torspressen.
Molkereianlagen. Transportwagen jeder Art. Guss zu landwirtschaft-
lichen Maschinen.
Reichhaltiges **Modell-Lager** zu Maschinen- und Bauguss.

Mai bis Octbr. **Hamburg** 1889.
**Gewerbe-
u. Industrie-Ausstellung**

Handels-Ausstellung	Kunst-Ausstellung
Gartenbau-Ausstellung	Gewerbliche Betriebe

Panorama. Taucher. Fessel-Ballon. Bergbahn.
Meierei. Musikfeste. Halle für 4000 Personen.
Herrliche Parkanlagen. Tägliche Concerte von drei Capellen. Beleuchtungen.
Bootsfahrten. Freihafen-Besichtigungen.
Wohnungs-, Reise-, Post-, Telegraphen-Bureau am Haupteingang.

Bad Enderode am Harz.

Soolbad und bewährter klimatischer Kurort.

Station der Eisenbahn Enderode-Valleystadt. Vorzügliche Lage in einem schönen, ge-
schützten, von allen Seiten fast geschlossenen Thale, unmittelbar am prächtigen Radel- und Sandholz-
walde. Mittelpunkt sämtlicher Harzpartien. **Bewährte Soolquelle.** Med. Bäder aller Art. Elek-
trizität und Massage unter ärztlicher Leitung. Gutes Trinkwasser. Billige Preise.

Bade-Arzte:

Dr. Wehl und Dr. Wallstab.

Prospekt und nähere Auskunft durch die

Bade-Verwaltung.

Bad Driburg

Station der Altenhagen-Holzminde-Eisenbahn,
unmittelbar am Teutoburgerwald.

Stahlquelle I. Ranges, mit vorwiegenden Erdsalzen und unübertroffenem Kohlensäuregehalt.
Moorbäder im neu erbauten Moorbadhause mit 2,5 Pct. Schwefel; Elektrisches Bad; Molke; Massage.
**Caspar Hein-
rich-Quelle,** neu gefasst, unmittelbar an der Hauptallee, reich an doppeltkohlensauren Salzen
mit wenig Eisen (doppeltkohlensaures Eisenoxyd 0,01048, doppeltkohlensaures
Kalk 0,888755. —)
Luftkurort, Blutmuth, Nervenleiden, Hysterie, Frauenkrankheiten, Rheumatis, Blasen- und
Nierenleiden, Rheumatismus, Gicht.
Saison vom 15. Mai bis 1. October. Siehe Ortel-Fixal. — Europäische Wanderbiller 92. u. 93. Brunn-
nen nach allen Welttheilen.
Die Freiherrlich von Sierstorff-Cramm'sche Administration.

Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer

von **BREMEN** nach

New York. Baltimore.
Süd-Amerika. Australien.
Ostasien.

Prospekte und Fahrpläne versendet auf Anfrage

Die Direktion des Norddeutschen Lloyd.

Mattfeldt & Friedrichs, Stettin. Bollwerk 36.

Convertirungs-

Vorschläge erteilt. — Beim Umtausch niedrig verzinster Werthe gegen höher verzinsende ohne Beeinträchtigung der Sicherheit

Börsen-Aufträge zu Anlage- oder Spekulations-

werten, in allen Combinationen, wie Genuß, Zins- u. Prämienrecht, Kaufoperationen, Monatsgeschäft (mit begrenzt.
Risico) bei besonderer Wahl der geeigneten Effecten, vollführt zu constanten Conditionen, bei möglicher Bedienung

BANKHAUS SCHALLMEINER & CO.

Frankfurt a. M., Zeil 19;

erteilt altbewährten hochmännlichen Rath bei jeder Gelegenheit gewinnbringender Transactionen an den europ. Hauptbörsen,
für deren Vornahme die Zeit weit günstigeren Chancen darbietet als je seit Jahren.

Spezial-Comtoir für österr.-ungar. Werthe

(gegründete Centralstelle für deren Kauf, Verkauf, Umtausch und Verleht.)

Erklärtermaßen Prospekt, period. erscheinende factische, als bequeme anerkannte Vertheile mit Genuß, Zins- u. Prämienrecht, Kaufoperationen, Monatsgeschäft (mit begrenzt.
Risico) bei besonderer Wahl der geeigneten Effecten, vollführt zu constanten Conditionen, bei möglicher Bedienung

Darlehen auf Werthpapiere z. niedrigsten Zinsfuss. Aussenfreie Soc.-Verlehen.
Compon-Einführung.

Abtheilung für Effectiv- u. Termingeschäfte in Geld- u. u. Producten.

Gewährung der größtmöglichen Facilitäten.

Gut u. billig. Guss- u. Eisenblech emaillirte Koch-
geschirre. Solinger Stahlwaaren, **Gut u. billig.**
Petroleum- und Spiritus-Schnellkocher,

Eiserne Bettstellen, Wirthschaftswaagen, Lampen.

Holzwaaren, Borstwaaren, Nägel, Schrauben, Nieten, Mutter.

Schneidmesser, Spaten, Hacken, Hacken, Winken,

Gartengeräthe.

Wirthschaftsgeräthe, Eisenwaaren, Glas, Porzellan u. Stein u. t.

Adolf Gerstenberger, Schulzenstr. 19, Hof.

Verloofung

zur

**Beschaffung einer würdigen inneren Aus-
stattung der im Bau begriffenen Friedens-
Kirche zu Grabow a. O.**

Hauptgewinn: Ein Pianino im Werthe von 1000 Mk.

Fernere Gewinne bestehen aus Herren- und Damenuhren, Regulatoren,
Nähmaschinen, Teppichen, Tisch- u. Hängelampen, Ampeln, sowie Gebrauchs-
und Luxusgegenständen, im Werthe von 500, 250, 200, 100 M. u. c.

Kein Gewinn unter dem Werthe von 2 Mark.

Loose à 1 Mk. sind in der Papierhandlung von **R. Grass-
mann, Schulzenstr. 9 und Kirchplatz 3 u. 4, zu haben.**



Velocipeden, Bau- und Reparatur- Werkstatt,

Philippstraße Nr. 79, früherer Händlauer Genossen-
schafts-Molkerei, 3 Minuten vom Berliner Thor,
nicht an der Kaiserwallstraße, hält auf Lager Velocipeden
aller Systeme zu billigen Preisen. Empfehle meine!



Schleif-, Polir-, Email- und Vernickelungs-Anstalt

für Gegenstände jeglicher Art, als: Ofen-, Heiz- und Röhrenhüllen, durchbrochene Kaminsföhrhüllen,
Leuchter, Lampen, Schalen, Säbel, Schlüssel, Metalltheile an den Pferdegeschirren u. Kutschwagen,
Schmuckgegenstände, Kunst- u. Luxusgegenstände in Eisen, Messing, Kupfer, Zinn u. auf Silbertheile
verputzt, vernickelt resp. vernickelt; alle nur denkbaren Gegenstände in den vorgenannten Metallen,
welche veraltet vorkommen oder roh sind, werden auf die beste Weise in einen neuen Zustand übergeführt.
Alle sonst in mein Fach schlagenden Veränderungen und Reparaturen werden billigst und prompt
ausgeführt.

Hochachtungsvoll
Paul Jankowsky, Schlossermeister.



**Als überaus
praktische Geschenke**
empfehle meine so bewährten
Unzerreißbaren Portetresors mit durchgehender Falte, welche
sich innen am Boden eben so weit
ausbeugt als oben, so daß in jede Abtheilung ansehnlich viel Geld gefast werden kann,
ohne daß ein Streichen und dadurch verursachtes Reiben der Portemonnaies stattfinden könnte,
in Kinde, Kälber, Ziegen, Seehund- und Krokodillleder, alles garantirt echt,
keine Imitationen, von 1,50 bis zu 12 Mk.

Seehund-Portetresors aus einem Stück mit großer Tasche für Kourant,
Sparatassen für Gold u. Silber, ohne jede Naht, das
beiden Seiten Treffer ist, um das Publikum vor minderwertigen Fabrikaten zu schützen, mit
oberer Schutzmarke versehen.

Portetresors aus einem Stück in Saffian und Kälber, schon von 1,00 Mk. an
Portetresors aus Lederdecken-Abfall aus einem Stück, in Saffian u. c. zu 40, 50, 75, 100,
1-2 Mk.

Portetresors, ganz in Leder, zu 25, 30, 40, 50, 60, 80 bis zu den besten in größter
Auswahl.

Portemonnaies mit Bügel, Damenportemonnaies, Brieftaschen, Vörsen u. c. zu allerbilligsten Preisen

R. Grassmann,

Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 4.

Zum Versuche empfohlen.
Stark säunisszerstörend.
Nur echt mit dieser Marke:



Geruch und Geschmack bisher
unerreicht und die französ.
Erzeugnisse weit übertrifft.

JLLODIN

Von Autoritäten wie Prof. Wittstein etc. empfohlen zum Reinigen der Zähne und Ausspülen des Munde
Erfrischt und belebt; — Preis pr. Flacon Mk. 1,25 (Doppelfl. Mk. 2,—). Verbrauch nur ein paar
Tropfen täglich. — Dépôt: Hof- und Garison Apotheke, Schuhstrasse.

Boonekamp of Maag-Bitter

bekannt unter der Devise: „Occidit qui non servat“

(gegründet 1846)

von dem Erfinder und alleinigen Destillateur

H. Underberg-Albrecht,

Kaiserl., Königl., Prinzl., Fürstl. Hof-Lieferant

in **RHEINBERG** am Niederrhein.

Zu haben in versiegelten ganzen und halben Flaschen und Flacons bei den be-
kannten Herren Debitanten.

Anmerkung. Um sich vor den vielen Nachahmungen zu sichern, bitte
ich sowohl beim Anschauung als im Flaschenkauf ausdrücklich „Boonekamp of H.
Underberg-Albrecht“ zu fordern und genau auf das Flaschen-Siegel und das Etiquette
zu achten.

Sollte trotzdem der Versuch gemacht werden, das Publikum durch Imitationen zu
täuschen, so bitte ich, mir hiervon sofort Kenntniss zu geben, und werde ich unverzüglich das
Nothwendige zur Unterdrückung gesetzwidriger Nachahmungen veranlassen.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd

kann man die Reise von
Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des
Norddeutschen Lloyd

von **Bremen** nach

Ostasien

Australien

Südamerika.

Näheres bei
Mattfeldt & Friedrichs, Stettin,

Bollwerk 36.

Am Freitag, den 28. Juni 1889, Nachmittags 2 Uhr,
soll im Rathhause des Herrn **Friedrich Niemann**
hier die den Zinnowiger Interessenten gehörige Nieder-
gerichtsbarkeit in der Störade öffentlich meistbietend ver-
pachtet werden. Verkauf.

Bietungsstation ist zu stellen.

J. A. W. Schenz.

Das souveräne Heilmittel

der Lungenentzündung sind die trockenwarmen Stief-
flüssigkeits-Inhalationen im Kabinell und nach dem je-
tigen Standpunkt der Wissenschaft die einzig aktive Be-
handlung, während alles andere dagegen angewandte
„Wesen ohne zu arbeiten“ ist, wobei die Zeit verloren
geht, in der noch Heilung möglich ist. Unter den vielen
verfeierten Nachahmungen haben jetzt die Heilmittel-Appa-
rate unübertroffenem Ansehen erlangt, deren Verkäufer
wegen Vorspiegelung falscher Thaten in ihrem Pro-
spekt Schabenerläß öffentlich sind, während der Erfinder
vor Ankauf und Gebrauch derselben öffentlich warnt.

Bad Neu-Ragoczy,

Halle a. S.

Dr. Steinbrück.

Pfirsichblüthen-Seife

von prachtvollem Wohlgeruch, erzeugt durch
ihren starken Glycerinegehalt eine zarte, ge-
schmeidige, blendendweiße Haut.
Vorräthig a. Pack. enth. 3 Stück 40 Pf. bei Theodor
Pée, Breitestr. 60 u. Grabow a. O., Langestr. 1

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte
ist das berühmte

Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk.
Lebe es Jeder, der an den Folgen solcher Ver-
irrungen leidet; Tausende verdanken demselben ihre
Wiederherstellung. Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34,
sowie durch jede Buchhandlung.

Bank-Credit.

Soliden Firmen und Gewerbetreibenden wird von
einem Bankhause laufender Credit eingeräumt. Offerten
nimmt die Expedition dieses Blattes Kirchplatz 3
unter S. 100 entgegen.

Strümpfe zum Anweben

von Wolle, Baumwolle und Seide jeder
Farbe, auch gestricke, übernimmt die
renommirte Strümpfwaren-Fabrik
von **Kreyssig & Sohn**
Berlin, Leipzigerstraße 22.
Sagen besser und moderner Strümpfe
jeder Qualität zu billigen Preisen.
Auf Wunsch Auswahlsendungen.

Opitz & Schubbert,

Stettin, Pöhlstraße 93,

Destillation,

empfehlen gütiger Beachtung:
Wasser n. Liqueur, einf. und dopp. Braunt-
wein, desillirte künstliche Mineralwasser und
Branfelimonaden,
Wothwein-Lager der Weinbaugebietes Lynch
frères, Bordeaux
Wahlberger Wagnitz-Lager der vereinigten Däni-
schen Spiritusfabriken Kopenhagen.
Cognac-Lager der ersten Deutschen Cognac-Bren-
nerei **Grünert & Co.**, Siegmars i/S.

C. Krüger, Stettin,

Kontor: Am Königsdamm 10,

Fabrik und Lager: Holzmärktstraße 7,

Eisenkonstruktions-Werkstatt,

offerirt:

Schmiedeeiserne

Träger

in allen Normal-Profilen

und Längen,

Eisenbahnschienen,

Säulen jeder Art,

Unterlagsplatten,

guß- und schmiede-

eiserne Fenster

und sonstige Eisen-Artikel bei

billigster Berechnung.

Kostenanschläge, Zeichnungen u. Berechnungen werden

in meinem Bureau gefertigt.

Kirschpressen,

Kirschmühlen und Fruchtstiftpressen,

jede Verührung des Saftes mit Eisen vermeidend,

empfehle in neuester und besser Konstruktion

C. Ed. Müller Nachf.,

Maschinenfabrik, gegr. 1863,

Berlin N. 39, Kennstraße 45—46.

10 höchste Preise.
Welt-Ausst. „Melbourne 1888/89“:
„Goldene Medaille.“

Cognac

der

ersten deutschen

Cognac-Brennerei

von **GRÜNER & Co.**

SEIGMAR in Sachau.

Umfangl. Etablissement d. Branche.

Monat. Wein-Consum ca. 30.000 Liter.

Muster gratis und franco.

Tapeten

Papenstrasse.

Billiger als jede Concurrent!

Gutmacher & Co.,

Tapetenfabrik—Papenstrasse.

Unbedingt grösste Auswahl!

Papenstrasse.

Gummi-

Artikel besser Qualität ver-

sendet d. Gummiwarenfabrik

Leopold Schüssler,

Berlin S.W., Anhalterstr. 5 C.

Sämmtl. Pariser

Gummi-Artikel.

J. Kantorowicz, Berlin N. 28 Anhalterpl.

Preisliste gratis.

Dampfmaschinen und Kessel, Wandjägen,

Handwerkzeuge, Unter-Ketten, Schienen,

Reibstahl, Kesselblech, eiserne Gefäße, sowie alle

Gegenstände zum Fabrik-Betriebe billig zu haben.
Gehr. Beermann, Fildersstr. 16.

Drahtgitter in verschiedenen Größen, Telegraphen-
draht, Schmelzeisen, Kesselbleche sind billig zu ver-
taufen
gr. Zantabie 100.

**Inspektionsbeamte für
Lebensversicherung.**
Von einer alten deutschen, sehr gut fundirten Lebens-
versicherungs-Gesellschaft werden Beamte für den Ver-
kauf von Lebensversicherungen gesucht.
Agenten aus den besseren Gesellschaftskreisen, welche
gute Erfolge nachweisen können, erhalten den Vorzug
Wahlungen mit Lebenslauf, Photographie und event.
Nachweis der erzielten Resultate unter F. 2228 an
Rudolf Mosse, Berlin SW.